

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 28. Januar 1892.

die vierstättige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Anfertigungspreis: die vierstättige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1800. Wöchentliche Beilage: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amfliches.

Württembergischer Saatmarkt Stuttgart am 15. Februar 1892.

Der Ausschuss der „Stuttgarter Landesproduktendörfer“ und „die Vereinigung württemb. Landwirte“ haben beschloffen, am 15. Februar d. J. im Stadtgartenaal zu Stuttgart einen Saatmarkt abzuhalten.

Anmeldebogen können vom Vorstand u. Sekretär des Landw. Bezirksvereins bezogen werden.

§ 1. Zur Vermittlung des Verkaufes, Tausches und Kaufes guten Saatguts findet am 15. Februar d. J. von morgens 10 Uhr an bis 1 Uhr in dem Lokal der Landesproduktendörfer (Stadtgartenaal) zum 4ten Male ein Saatmarkt statt.

§ 2. Gegenstand dieses Saatmarktes sind: Sommerhalbfrüchte, Hülsenfrüchte, Klee- und Grasarten, Hanf und Lein, sowie Kartoffeln.

§ 3. Zutritt ist für Verkäufer und Käufer frei.

§ 4. Der Saatmarkt wird nur mit einer Probe von jeder Samenart, welche in einem Säckchen verpackt einzufenden ist, besichtigt. § 5. Das einzuführende Muster darf bei Kartoffeln nicht unter 4 1/2 Kilo, bei Klee- und Grasarten nicht unter 1 „, bei sonstigen Samenarten nicht unter 2 Kilo betragen.

§ 6. Jeder Probe muß ein Anmeldebogen beigegeben sein, der folgende Angaben enthält:

- a) Name und Wohnort des Ausstellers (kurze Bezeichnung der Gegend, z. B. Gäu, Alb, Schwarzwald);
- b) genaue Bezeichnung der ausgestellten Saatwaren;
- c) Garantie für 1891er Wuchs und Sortenechtheit. Abweichungen von einer bestimmten Sorte sind näher anzugeben; bei Klee- und Grasarten ist Garantie für Gebrauchswert und Seidefreiheit erwünscht;

d) wer die Saatware gepflanzt hat und wo sie gewachsen ist (Bezeichnung der Bodenart und des Klimas erwünscht);

e) wieviel von der betreffenden Saatware veräußert ist;

f) den Preis (Nettogewicht ab nächster Bahnstation) für eine bestimmte Menge jeder Sorte;

g) eine Erklärung des Einsenders, ob er selbst verkauft oder dem Ausschusse den Verkauf überträgt zu dem von dem Einsender zu bestimmenden Preise.

§ 7. Für jedes einzelne Muster ist ein Anmeldebogen auszufüllen und in das Säckchen zu legen.

§ 8. Der Aussteller verpflichtet sich, falls die Anmeldung nicht vor Eröffnung des Saatmarktes zurückgezogen wurde, die zum Verkauf angemeldete Menge unter allen Umständen nach Vereinbarung zu liefern und den Käufer von der Abfindung zu benachrichtigen.

§ 9. Jeder Aussteller verpflichtet sich, die Bestellungen genau nach dem Muster auszuführen, und bei Streitigkeiten sich den Vorschriften und dem Vorkaufsgericht zu unterwerfen. Beschwerden sind innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Ware einzureichen.

§ 10. Selbstverständlich ist auch die Beteiligung der Händler unter den obigen Bestimmungen erwünscht.

§ 11. Die frankierten Einsendungen müssen Donnerstag den 11. Februar mit der Adresse: „Landesproduktendörfer Stuttgart, abzugeben bei Herrn Restaurateur Schmandt, Stadtgarten Stuttgart“ eintreffen, widrigenfalls sie keinen Anspruch auf Berücksichtigung haben.

§ 12. Die bis spätestens Dienstag den 16. Februar, abends 6 Uhr, nicht abgeholtten Muster verbleiben der Landesproduktendörfer.

§ 13. Die während des Saatmarktes abgeschlossenen Verkäufe sind dem Sekretariat der Börse anzuzeigen.

Stuttgart, den 18. Januar 1892.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Der Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt hat bezüglich der Erneuerung verloren gegangener Quittungskarten unterm 15. d. Mts. ausgesprochen, daß nach §. 23 Ziff. 2 der Vollzugsverordnung vom 24. Okt. 1890 diejenige Ortsbehörde zur Erneuerung zuständig sei, in deren Bezirk sich die Arbeitsstätte des Versicherten befindet, oder, sofern der Versicherte eine dauernde Arbeitsstätte nicht hat, diejenige Ortsbehörde, in deren Bezirk er sich aufhält, auch wenn diese Ortsbehörde mit derjenigen, welche die verloren gegangene Karte ausgestellt hat, nicht identisch ist, in welchem Fall eben bezüglich der erforderlichen Nachweise — Namen der erkaufenden Behörde, Datum der Ausstellung, Nummer und Gültigkeitsdauer — (Vro. 31—35 des Min.-Erl. vom 10. November 1890) Erfindigungen einzuziehen sind.

Die neue Quittungskarte ist sodann unter dem Datum der Erneuerung in das Verzeichnis der ausgestellten Quittungskarten einzutragen. Dies wolle vornehmlich beachtet werden. Schorndorf, den 22. Jan. 1892. Bezirksvertreter: Stadtschultheiß F. r. i. z.

Bekanntmachung betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 20. Januar 1892, Amtsblatt Nr. 10 wird hiemit den Vorständen der Fabrikantenkassen, sowie denjenigen Arbeitgeberinnen welche die Marken selbst in die Quittungskarten der von ihnen beschäftigten Personen einzuführen haben, zur Nachachtung bekannt gemacht, daß künftig die Marken nicht mehr durch einen wahren Strich, sondern nur noch durch den Vermerk des Entwertungsstags in Ziffern z. B. 16. 3. 92. entwertet werden dürfen. Schorndorf, den 26. Januar 1892.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung. F. r. i. z.

Schorndorf.
Den Verkauf
des größten Teils
meines Warenlagers
fortsetzend erlaube ich mir besonders zu empfehlen: Kleiderstoffe in sehr großer Auswahl, viele zu ganz außerordentlich billigen Preisen, schwarze Cachemirs bis zu den schwersten Qualitäten, Thybets, Jadenstoffe, Unterrockstoffe, Camas, Flanelle, Tuch und Buckskin, Halbzeuge, Hosenzeug halb- und baumwoll., Hemdenstoffe, Bett-, Kleider- und Schürzen-Bize und Cretones, Möbelbize, Möbelstoffe, Blandruk-, Bett- und Schürzen-Zenglen, Bettbarhent und Bettdrill, Flauendrill, weiße, geblumte und gestreifte Bettbezüge, Pelzpiques, Vorhangstoffe in schmal und breit, auch abgepaßte Vorhänge in weiß und creme, Draperier, Tisch- und Handtuchzeug, weiße Bettdecken, Wolldecken, Wickeldecken u. s. w. Viele Reste. Die Preise sind billigst gestellt.
Louis Reinert.

Schlitten.
Eine Kuh
(schwere Schlags, Gelbbüß) steht samt dem Kalb dem Verkauf aus.
Friedrich Kolb.
Wu derbar ist der Erfolg weissen, zarten & sammtweichen Teint erh. man unbedingt beim tägl. Gebrauch v. **Bergmann's Linsenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Rad.-beul.-Dresden Vorr. 4 St. 45 Pfg. in der **Palm'schen Apotheke.**
Als Hausmittel gegen Verstopfung und davon herrührende Unterleibs- und Magenbeschwerden, Wehweiden, Kopfschweh, Congestionen, eingnommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Bascharias-Tabletten.** Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 Pf. pro Schachtel.
Milde, aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu schmecken. **Garantirt unschädlich.** 1 bis 2 Stück vor Schlafengehen genommen, genügen. Niederlagen bei Haag u. Geßner u. in der Palm'schen Apotheke, Schorndorf.

Zur Feier des
Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
findet am nächsten Mittwoch abend von 8 Uhr an eine gefellige Vereinigung in den unteren Räumen der **Krone** statt, wozu jedermann freumblickt eingeladen ist.
Katharino Frank
Immanuel Gammel
Verlobte.
Grossheppach
Mutterzimmern
Schorndorf
Januar 1892.

Kaiseröl, nicht explodierendes Petroleum
aus der **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.**
Vorzüge:
Absol. Gefahrlosigkeit geg. Explosion
Grössere Leuchtkraft,
Sparsameres Brennen,
Kristallhelle Farbe,
Frei von Petroleum-Geruch.
Gesetzlich geschützt!
Zu gefl. Beachtung
erlaube ich mir anzufügen, dass in neuerer Zeit durch Bekanntmachung des **Polizei-Präsidiums in Berlin** das **Kaiseröl** als **gefährlos** bezeichnet und an Stelle des gewöhnl. Petroleums zur Beleuchtung der Treppenhäuser empfohlen wird; dies und die Thatsache, dass nun in Württemberg über **150 Wieder-Verkäufer** Kaiseröl von mir beziehen, spricht am überzeugendsten für die Güte des Artikels und empfehle ich als im Bereich dieses Blattes befindlich zu gefl. Zuspruch:

- In Aalen: Lorenz Leins,
 - Ellwangen: Hans Maier,
 - Gmünd: Hugo Walter,
 - Grunbach: J. G. Fischer We., B. Heinkel,
 - Murrhardt: H. Prinz,
 - Schnaith: Chr. Linsenmeier,
 - Schorndorf: Jak. Aichele, Adolf Finckh, Adolf Finckh,
 - Waiblingen: Fritz Mayer,
 - Weilheim: Max Lohss,
 - Winnenden: J. G. Kreh.
- Gefällige Anträge behufs Uebernahme weiterer Niederlagen sind zu stellen an die **Hauptniederlage von A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.

Die Sonntagsnummer des „Staats-Anzeigers“ enthält folgendes:
Bitte um Liebesgaben.
Durch das schreckliche Brandunglück, das unsre Stadt in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. betroffen hat, sind 16 Familien obdachlos geworden. Die meisten derselben haben von ihrer Fahmis gar nichts retten können. Die Not ist groß und schnelle Hilfe nötig. Wir wenden uns deshalb an edle Menschenfreunde mit der herzlichen Bitte, durch milde Gaben der Liebe das Elend, in welches durch dieses Unglück etwa 70 Personen unserer Gemeinde geraten sind, zu lindern, u. glauben, indem wir diesen Bittsurf egeben lassen, angesichts der zur Winterzeit doppelt empfindlichen Not auf willige Beihilfe rechnen zu dürfen.
Maulbronn, 21. Januar 1892.
Stadtschultheiß v. a. u. f. h. Kamerarverwalter C h e m a n n.
Stadtpfarrer K l o y. Ephorus P a l m. Gemeinderat P l a g.
Gemeinderat W o g e l. Professor W a l z.
Zur Entgegennahme von Gaben für die Maulbronner Abgebrannten und zur Vermittlung an Herrn Ephorus P a l m (Sohn des früheren hiesigen Präceptors P a l m) erklärt sich bereit
Präceptor W ö s l e r.

Empfehlenswerth für jede Familie!
H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!
25 Preis-Medallien.
Gegründet 1846.

Frau Barbaras Kunst.
Erzählung von Joe von Neuh.
Schluß.
In seinem Herzen aber lag die Flamme erlalten, die ein böser Funke entzündet hat, und machte ihn glücklich wie die Engel sind, mit ihr, die die einzige ist, welche die Liebe des herrlichen Mannes verdient!
Frau Barbara stand wie gebannt, um endlich unwillkürlich mit gefalteten Händen gleichfalls knien niederzusenken. Die Worte des Kindes rüttelten mächtig an ihrem weichen Herzen. Endlich kehrte sie in ihr Schlafgemach zurück und schlief sanft wie immer bis zum Morgen.
Nach war andern Tags keine Veränderung an ihr wahrzunehmen, ihr Wesen war ruhig, geschloffen und liebevoll wie allezeit. Nur verhielt sie sich einer gelegentlichen Härtlichkeit des Vaters gegenüber abwehrend, und dazu beobachtete sie Caprice umsogetreuer. Sie hielt dieselbe erregt und mit wechselnden Gattfarben im Ganzen umhergleiten, und gewährt dabei demohnd mit Befriedigung, daß das Mädchen kein einziges ihrer kleinen Geschäfte vergißt. Die Heller und

Wenige für die Almosenempfänger sind genau abgezählt, der Götterdunst und die Resabastöde des Erkerfensters sind begeben, ohne unter der sonstigen Ueberfluthung zu leiden, und die weisbunten Hüner brauchen nicht auf ihre Kriecher zu warten. Aber über der reinen klaren Mädchenstirn lagert eine schwere Wolke, der sie nicht gebieten kann, und der Blick des Auges ist feucht, tief und schwimmend geworden, wie bei heimlich getragenen Herzeleid.
Die folgenden Tage ist es kaum anders, selbst der leichte Bronce von Caprices Bügen scheint zu erblaffen. Frau Barbara hingegen blüht plötzlich wieder wie eine voll erblühte Rose, die Brust hebt sich wieder frei, wie nach einem sich selbst abgerungenen Entschluß. Der Frieden in ihrer reinen Seele scheint zurückzukehren, die Samartergänge werden wieder aufgenommen, und die Freude, der sie darum allenthalben begegnet, dankt ihr der herrlichste Lohn.
Selbst das Doppeltkissen wird aus seiner Ecke hervorgefucht und zuweilen benutzt. Abends aber wandelt sie wie früher noch dem Grabe des

Gatten hinaus. Im Wohnzimmer sind die Fenster geöffnet, um den Herbstsonnenschein eindringen zu lassen. Caprice sitzt im Erker und spricht zärtlich zu Frau Barbaras Händchen im Drahtkäfig. Sie scheint Kuprecht tom Habe heranzu. Aber auch er scheint schweigsam und bedrückt, und redet nur eifrig mit dem Händchen, anstatt mit ihr. Dabei legte er seine schöne Hand auf das Bauer. Das scheint das Tierlein zu ängstigen, im Nu ist es zu einer vergrößerten Spalte hinaus. Es entspinnt sich nun eine tolle Jagd um Frau Barbaras Liebling. ... Und wirklich gelingt es dem Bitter das Tier zu ergreifen, ehe es das Freie gewinnt, fest hält er es in seiner Hand. Caprice aber beugte sich nieder, um es zu küssen, — in ihrer hohen Erregung küßt sie aber die rothen Fingerspitzen des heißgeliebten Mannes. „Armes Tierlein, du wolltest dabonstatter und dir dein Nest in den Zweigen bauen!“ haucht sie leise. Das alles ist zuviel für das gewaltig zurückgedämpfte Gefühl des Malers. Eine Sekunde später liegt er ihr zu Füßen, während der Händchen zum Fenster hinausflattert.
„Einzig, ewig, Geliebte!“ stammelte er. „i